

Hände weg vom Klosterberg!

Der aktuell-Leserbrief

Zu den Beiträgen „Klosterberg-DVD erhältlich. Impressionen und Argumente gegen Bebauung“ vom 10.12.22 und „Kritisch, aber friedlich. Stadt informiert Bürger über Fachgutachten zur Klosterbergbebauung“ im November 22:

„Ich verfolge die Diskussion um die Klosterbergbebauung seit Langem aufmerksam, schaute mir eine Filmvorführung an und widmete mich jetzt an den Feiertagen mit großem Interesse der DVD „Deggendorf Klosterberg - ein Heimatfilm“ .

Mir kommen da Zweifel:

Ist es wirklich beabsichtigt, zum Teil auch Sozialwohnungen zu bauen? Bei anderen Projekten in der Stadt geschah das nämlich nicht. Oder sind die Sozialwohnungen nur das Lockmittel, um überhaupt einen Bebauungsplan durchzudrücken, und dann doch wieder nur Eigentumswohnungen für den freien Markt zu errichten?

Wozu dienen denn die Gutachten? Sie beziehen sich gar

nicht auf die ökologischen Funktionen des Klosterbergs als Wasserspeicher und als Frischluftlieferant für Stadttau und Innenstadt, wie das im Film so überzeugend erläutert wird. Die Gutachten zu durchschauen, bedarf freilich einiger Anstrengung.

Erstrebenswert wäre, den alten Weg zum Kreuz wiederzubeleben, das Maisfeld als ein naturnahes Erholungsgebiet umzugestalten und damit den Klosterberg mit seiner herrlichen Aussicht für alle - ob Jung oder Alt - zugänglich zu machen. Ein Rundweg über den Geiersberg und den Franzosenweg wäre ermöglicht. Warum soll das an eine Bebauung gebunden sein?

Dieses Juwel muss erhalten bleiben ohne Bebauung!!! Meine Mutter (94) schwärmt heute noch von blühenden Wiesen, Schmetterlingen und Vögeln in ihrer Heimat. Was macht die Stadt Deggendorf? Sie verbaut einen solchen Naturschatz!

Ist der erste Schritt nämlich getan, folgt der „Lückenschluss“ mit nach und nach weiterer Bebauung und der Klosterberg wird ein zweiter Krankenhausberg. Eine Hoffnung in diesen Zeiten besteht darin, dass sowohl der Stadt Deggendorf als auch der Stadtbau GmbH und vor allem den Bauwilligen das Geld ausgeht und damit das unschöne Vorhaben nicht realisiert werden kann.“

**Brigitte Kandler,
Deggendorf**

[Hände weg vom Klosterberg!](#)

Deggendorf aktuell, 26.1.2023, und Donau-Anzeiger, 18.1.2023